

Sanierung eines Mehrfamilienhauses in Eppan, Südtirol (I): Mut zum Neustart

Dr. Arch. Barbara Wörndle

Architekturbüro Solarraum, Goethestr. 32, I-39100 Bozen

Tel. (+39) 0471 / 707064, Fax (+39) 0471 / 707064, bwoerndle@solarraum.it

AG 07: Sanierungen mit Passivhaus-Komponenten, Kategorie: Vortrag

Die ursprüngliche Anforderung der Bauherren war eine kostengünstige energetische Sanierung mit minimalen architektonischen Veränderungen ihres bestehenden Wohnhauses (3 Wohneinheiten) aus den 80-Jahren im typischen Überetscher Baustil. Der Schwerpunkt war rein auf Energieeffizienz gesetzt. Im Laufe der Planung entwickelte sich daraus eine nachhaltige Sanierung mit recycelbaren Materialien und Schaffung von neuem wertvollem Wohnraum durch Aufstockung des Hauses.

Durch intensive Auseinandersetzung der Bauherren mit ihren Wünschen und Bedürfnissen und einer langen überlegten Planungszeit entstand eine nachhaltige Sanierung. Genaue Planung und gute Zusammenarbeit mit den Handwerkern trug zur Lösung von kniffligen Details bei.

Das Dachgeschoss des Hauses wurde vollständig abgetragen und eine neue Wohneinheit als Aufstockung in Holzbauweise aufgesetzt. Der bestehende Teil (Eg und 1. Og) wurde mit Passivhauskomponenten saniert. Die Außenwände aus Ziegelmauerwerk wurden mit 20cm Mineralschaum gedämmt. Dies war damals die größtmögliche Dämmstärke in einem Stück und wurde aus Kostengründen so gewählt. Die alten Holzfenster wurden durch neue Holz-Alu-Fenster mit Dreischeibenverglasungen ersetzt. Die Decke zum Keller wurde mit 20cm Eps gedämmt. Die zahlreichen Wärmebrücken (90lm) wurden konsequent eliminiert. Die Stahlbetonbalkone wurden durch abgehängte Holzbalkone ersetzt, die vorstehenden Mauerteile entfernt und die Lichtschächte thermisch getrennt. Das Dachgeschoss wurde in vorgefertigter Holzbauweise im Passivhausstandard errichtet. Bis auf einen kleinen Bereich im Erdgeschoss sorgt im gesamten Gebäude eine Lüftungsanlage für Frischluft. Das neue Dach wird von den Bewohnern als Terrasse genutzt und ist zum Teil extensiv begrünt. Die bestehende Ölheizung wurde erneuert. Aus wirtschaftlichen und flächenbedingten Gründen sah man von einer Wärmepumpe mit Erdsonden ab, man entschied sich für die kostengünstigere Gastherme da der Heizwärmebedarf nur mehr sehr gering ist. Für die Warmwasseraufbereitung wurden Solarkollektoren auf dem Flachdach positioniert.

Aus dem ehemals „energiefressenden“ Haus mit meterlangen Wärmebrücken entstand ein Gebäude mit neuem Gesicht und wohligerem Inneren. Der Heizwärmebedarf wurde von ca. 300kWh/m²a auf 32kWh/m²a reduziert (Berechnung nach PHPP). Es entstand neuer Wohnraum ohne Verschwendung von wertvoller Landschaft in einer Region in der nur 6% der Fläche bebaubar sind.

Bauherren mit Mut und Weitblick ermöglichen die Optimierung des Gebäudebestandes, sei es in ihrer Energieeffizienz als auch in der Einsparung von Baugrund. Durch Loslassen von Altgewohntem gibt man neuen Technologien und Methoden eine Chance.